

# Kernversicherungssysteme und Digitalisierung

*Die Innovationsgeschwindigkeit von Produkten ist heutzutage einer der zentralen Erfolgsfaktoren von Versicherungsunternehmen.* Wer umdenkt und auf produktgetriebene, modellflexible Verwaltungssysteme setzt, kann das Rennen um die Kunden gewinnen.



**Autor:**  
**Jörg Renger,**  
Vorstand der Faktor  
Zehn AG

spielsweise Telematik-Tarife oder zeitlich begrenzte Short-Term-Coverages um so die Marktteilnehmer in den Innovationsprozess zu integrieren. Da der tatsächlich erzielbare Marktanteil und die Rentabilität dieser neuen Tarife vorab jedoch kaum kalkulierbar sind, ist eine schnelle und kostengünstige Anpassbarkeit unerlässlich. Für die operativen Systeme eines Versicherungsunternehmens ist dies eine echte Herausforderung!

## *Potential im Bestands- und nicht im Produktsystem*

Im Kern ist das Thema Time-to-Market nichts Neues, denn spätestens seit Industrialisierung 1.0 beschäftigt sich die Branche damit. Neu ist dagegen die Erkenntnis, dass es nicht ausreichen kann, allein den Produktentwicklungsprozess zu beschleunigen oder auch ein zentrales

Produktsystem bereitzustellen. Die echten Potentiale zur Beschleunigung des Time-to-Market liegen in den operativen Systemen, insbesondere in der Bestandsverwaltung und den Angebots- und Antragsystemen. Viele dieser Systeme sind oftmals noch Host-basiert. Mit den flexiblen, neuen Strukturen, wie sie für die Entwicklung innovativer Produkte notwendig sind, können sie bestenfalls nur unter hohem Anpassungsaufwand umgehen.

In dem Moment, in dem die operativen Systeme mehr Geschwindigkeit zulassen und sie sogar unterstützen, ermöglichen sie auch schnellere Produktentwicklungszyklen. Gelingen kann dies nur durch ein höheres Maß an Flexibilität in den Systemen selbst. So könnten zum Beispiel neue Produktstrukturen und -modelle in den Angebotssystemen abgebildet und

Time-to-Market ist und bleibt auch im Zeitalter der Digitalisierung eine der zentralen Herausforderungen für viele Versicherer. Der Druck, innovative Produkte schnellstmöglich und vor der Konkurrenz auf den Markt zu bringen, ist enorm.

Innovationszyklen werden immer kürzer, insbesondere die Zeit zur Erprobung neuer Produktideen. Unternehmen lancieren daher immer öfter „Versuchsballons“ wie bei-



*Die digitale Welle und Versicherungskernsysteme*

## Umdenken beim Thema Kernversicherungsanwendung

Der aufgrund der Digitalisierung noch stärker spürbare Druck auf die Innovationsgeschwindigkeit und den Time-to-Market erfordert ein Umdenken in der Gestaltung der Kernversicherungsanwendungen. In vielen Altsystemen wie auch in gängigen Standardsoftwarelösungen sind häufig noch fest vorgegebene Strukturen (zum Beispiel Versicherungsanwendungsarchitekturen, kurz VAA) vorgegeben, die in der konkreten Produktwelt des Versicherers nicht ohne größeren Anpassungsaufwand zusammenspielen. Wer seinen Time-to-Market beschleunigen und so die entscheidende Nasenlänge am Markt voraus sein will, der erreicht mit produkt- und modellgetriebenen Anwendungen eine schnelle Umsetzung und Verwaltung von neuen Produkt- und Serviceangeboten.

## Erfolgreiche Beschleunigung des Time-to-Market

Diese Prinzipien sind keine Zukunftsmusik, sondern werden bei einigen deutschen Versicherungsunternehmen bereits erfolgreich angewandt. So baut beispielsweise das neue Kfz-Bestandssystem der SIGNAL IDUNA Gruppe vollständig auf einer produktgetriebenen und modellflexiblen Architektur auf. Funktionen wie der Datenaustausch von elektronischen Versicherungsbestätigungen (eVB-Verfahren), Geschäftsprozesse, Historienführung oder Ähnliches setzen auf dem Modell auf. Bei Änderungen und Erweiterungen können sie im Modell ohne Anpassungen weitergenutzt werden. Die Oberflächen der Anwendung sind produktgetrieben und ohne großen Aufwand für neue Tarife erweiterbar. Hierdurch steigt die Produktflexibilität und der Automatisierungsgrad erhöht sich deutlich. Neue innovative Produkte, wie zum Beispiel der Telematik-Tarif App-Drive, werden so schnell eingeführt. Neben der SIGNAL IDUNA setzen bereits weitere Versicherer wie ERGO Direkt, AOK und Versicherungskammer Bayern auf den produktgetriebenen und modellflexiblen Ansatz bei der Modernisierung ihrer operativen Versicherungskernsysteme. ■

zeitgleich in den Bestands- und Schadenssystemen verwaltet werden. Wie kann dies funktionieren?

### Agile und modellflexible Kernversicherungssysteme

Nach der Erfahrung des Münchner Branchenspezialisten Faktor Zehn sind die folgenden drei Prinzipien wesentlich für die Umsetzung einer Beschleunigung des Time-to-Market:

#### • **Prinzip der gemeinsamen und flexiblen Modellierung**

Produkt und Vertrag werden beispielsweise gemeinsam modelliert. Dabei erfolgt die Verbindung von den Vertragsinformationen zu den Produkteigenschaften direkt im Modell. Schnittstellen zwischen Produktsystem und der operativen Anwendung entfallen, die Entwicklungszyklen des Bestandssystems werden enorm beschleunigt. Das Produktmodell und das Modell der operativen Systeme sind nun gleichzeitig flexibel anpassbar, so dass auf neue Marktanforderungen schnell reagiert werden kann.

#### • **Prinzip der Trennung der Funktionen vom Modell**

Eine saubere Separierung der operativen Funktionen vom spartenspezifischen Modell ermöglicht ein hohes Maß an

Flexibilität. Dadurch können Funktionen wie Historisierung, Persistenz, Geschäftsvorfälle etc. mit flexiblen, stets änder-/erweiterbaren, fachlichen Modellen kombinierbar und nutzbar gemacht werden.

#### • **Prinzip der produktgetriebenen Entwicklung**

Oberflächen und Inhalte sind oft abhängig von Produktregeln und -definitionen. Anstelle einer starren Programmierung bzw. „Standard“-Oberflächen und -Prozessen wird unter Zugriff auf das Produkt- und Vertragsmodell die Oberfläche flexibel gestaltet.



Agil durch Modellierung, Trennung der Funktion vom Modell und produktgetriebene Entwicklung